

SCHWEIZERISCHES
OBSTBILDERWERK
POMOLOGIE SUISSE
ILLUSTRÉE

Herausgegeben vom - Publiée par
SCHWEIZ. OBST- UND WEINBAUVEREIN
VERBAND SCHWEIZ. OBSTHANDELS- UND OBST-
VERWERTUNGSFIRMEN IN ZUG
VERBAND SCHWEIZ. HANDELSGÄRTNER

unter Mitwirkung der
SCHWEIZ. VERSUCHSANSTALT FÜR
OBST-, WEIN- UND GARTENBAU IN
WÄDENSWIL UND ZAHLREICHER
MITARBEITERSCHAFT

sous la direction de
L'ETABLISSEMENT FÉDÉRAL POUR
L'ARBORICULTURE, LA VITICULTURE
ET L'HORTICULTURE, A WÄDENSWIL,
ET AVEC LE CONCOURS DE NOMBREUX
COLLABORATEURS

DER VERFASSENDE : L'AUTEUR :
TH. ZSCHOKKE, WÄDENSWIL

Menznauer Jägerapfel.

Synonyme: Salemer Klosterapfel, Roter Bellefleur, Holländischer Bellefleur, Schärli's Wildling, Haslinger, Schwedischer Rotkanzler, Malmedier.

Herkunft: Über die Herkunft ist nichts sicheres bekannt. Die vielen Namen, unter denen die Sorte in den verschiedenen Ländern verbreitet ist, lassen vermuten, dass es sich um eine sehr alte Apfelsorte handelt. Die Annahme, der Mutterbaum sei 1850 von Jägern in der Umgegend von Stettenbach-Menznau aufgefunden worden, dürfte kaum zutreffend sein, indem die Sorte schon hundert Jahre vorher in Holland, Belgien, Österreich und auch bei uns als Salemer Klosterapfel, Schärli's Wildling und in der Ostschweiz als Bellefleur bekannt und verbreitet war. Nach Mitteilung von Herrn Robert Stalder, Kursleiter in Meggen, traf er diese Sorte als «Jägerapfel» in den Neunzigerjahren des vorigen Jahrhunderts in Menznau an. Zum Unterschiede von anderen Jägeräpfeln (Aargauer Jägerapfel) gab er der Sorte die Bezeichnung «Menznauer Jägerapfel», unter welcher sich der Apfel am raschesten eingebürgert hat.

Baumeigenschaften: Der Baum wächst gut, macht grosse, breite, stark geastete Krone und setzt schon früh kurzes Fruchtholz an. Die Jahrestriebe sind kräftig, gerade, grau-braunrot, schwach punktiert und befaumt. Die Blattknospen sind klein, kurz, dreieckig, rotbraun beschuppt und weiss berandet, sie sitzen in schwach vorspringenden Polstern. Blütenknospen kegelförmig, dunkelrot beschuppt. Das Blatt ist gross, rundlich 5 × 7 cm, mit kurzer ungleich eingebogener Spitze. Blattrand kräftig, abgerundet, gesägt. Blattunterseite stark weiss befaumt. Der Blattstiel ist dick, grün, kürzer als das Blatt breit. Die Blüte ist gross, 5 cm, ziemlich voll, blass weinrot, 5–6 pro Dolde. Austrieb und Blüte erfolgen spät, Mitte bis Ende Mai. Die Blüte ist nicht empfindlich gegen Frost, dagegen darf als Nachteil angeführt werden, dass die Früchte nicht fest am Baume hängen und schon vorzeitig herunterfallen. Am besten wird die Sorte auf ältere, kräftig wachsende Bäume aufgepfropft. Die Sorte eignet sich nicht für rauhe, hohe Lagen, weil weder Frucht noch Holz genügend ausreifen.

Fruchteigenschaften: Grösse und Schwere: Frucht gross. Höhe 6 cm. Breite 7½–8 cm. Gewicht 155 bis 165 Gramm.

Form: Unregelmässig breitkugelig und stark wulstig, häufig verschoben gebaut, gegen den Kelch etwas stärker in breiten rippigen Flächen abnehmend. Stielseite etwas eingezogen und flach abgerundet.

Kelch: Ist gross, geschlossen oder halboffen. Die Blättchen an der Basis sehr breit und grün, mit aufgerichteten, dunklen Spitzen. Letztere meist abgebrochen, so dass die mit gelbbraunem Roste bekleidete Kelchröhre mit den Staubfäden sichtbar wird. Die Kelchhöhle ist eng, ziemlich tief, von ausgesprochen wulstiger, eckiger Form.

Stiel: Immer kurz, nicht überragend, häufig fleischig verdickt, von grünlich-brauner Färbung. Er steckt in unregelmässiger, trichteriger, meist berosteter, ziemlich tiefer Höhle. Einzelne Roststrahlen verlaufen hie und da als feine Linien über den Rand der Stielhöhle hinaus.

Farbe: Die dunkelgrüne Grundfarbe ist meist nur schattenwärts, um den Kelch und um den Stiel in grösseren Flächen sichtbar. Auf Lager färbt sich die Frucht hellgelb. Die übrige Frucht ist braunrot verwaschen, marmoriert und gestreift. In der Röte sind grobe, helle, fast weisse Rostpunkte mit roten Höfen, in der Grundfarbe mit intensiv grünen Höfen sichtbar. Feinere Rostfiguren und Warzen sind nicht selten.

Schale: Ziemlich dick und hart, nur wenig fettig, ziemlich glatt, nicht glänzend, aromatisch.

Kernhaus: Gross, unregelmässig herzförmig. Bei kleinen Früchten zwiebelförmig, von grünen, meist doppelten Gefässsträngen umschlossen. Die Achse ist zerrissen, bildet aber nur kleine elliptische Höhle. Samenfächer muschelrig oder breit bohnenförmig, pilzig, öffnen sich feinspaltig.

Samen: Mitteltgross, gestreckt-eiförmig, braun, dunkel umrandet.

Kelch- und Stempelröhre: Ist breit dreieckig oder trichterig, von grünlich-hellbrauner Färbung. Die Stempelröhre verlängert sich als zylindrischer Kanal oft bis gegen das Kernhaus hin. Am Grunde sitzen die weissflaumigen Stempelreste. Die Staubgefässe sind an der Übergangsstelle bzw. 3–5 mm unter den Kelchblättern doppelreihig angewachsen.

Fleisch: Ist fest, etwas grobfaserig, grünlich, in der Fleischreife gelblich, von saurem Vor- und süsslichem Nachgeschmack, mit quittenähnlichem Gewürz.

Reife: Nach Neujahr, hält bis März.

Bemerkungen: Die rote Färbung und das feste Fleisch des Apfels, verbunden mit der guten Haltbarkeit, machen den Apfel für den Handel geeignet.